

Dashboard Friedenseinsätze 2025/2026

Aktuelle Entwicklungen

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Gesamtpersonalstärke der Friedenseinsätze mit 118.000 in etwa konstant geblieben. Auch bei den einzelnen Entsendeorganisationen gibt es kaum Veränderungen. Gesunken sind dabei die Zahlen des Militärs (104.000 auf 103.000), gestiegen ist dagegen die Anzahl der Polizei (8.500 auf 9.700) und des Zivilpersonals (5.750 auf 5.850). Dieses Bild ist jedoch trügerisch. Einerseits bestehen einige Missionen, wie der deutlich verstärkte Einsatz zur Bekämpfung krimineller Banden in Haiti, bisher nur auf dem Papier. Andererseits werden in den nächsten Monaten einzelne Einsätze der UN und EU geschlossen werden. Und schließlich hat die UN angekündigt, in Kürze auf Grund finanzieller Engpässe das Personal ihrer Peacekeeping-Einsätze um rund 25 Prozent abzubauen. Eine erhebliche Reduzierung der Fähigkeiten multilateraler Missionen steht also kurz bevor.

Demgegenüber stiegen die deutschen Beiträge insgesamt an. Zwar sank die polizeiliche Beteiligung geringfügig, die Zahlen des zivilen und militärischen Personals in

UN- und EU-Missionen nahmen jedoch zu. Aktuell sind 152 zivile deutsche Expert:innen in Friedenseinsätzen, aber auch bei internationalen Organisationen in Hauptquartieren und im Feld sowie in humanitären Einsätzen beschäftigt (Stand: November 2025). Das sekundierte Personal verteilt sich hierbei auf insgesamt 39 Länder.

Drei weitere Fakten sind unverändert: (i) Nach wie vor ist die UN der mit Abstand größte Akteur, (ii) das Personal konzentriert sich weiterhin mehrheitlich in einer geringen Anzahl großer Missionen und (iii) Subsahara-Afrika bleibt die Region mit den umfangreichsten Einsätzen. Von den sechs Missionen mit einer Personalstärke von über ca. 10.000 sind fünf in dieser Region tätig (AUSSOM/AU/Somalia; MINUSCA/UN/Zentralafrikanische Republik; MNJTF/Tschadsee; MONUSCO/UN/Demokratische Republik Kongo; UNMISS/UN/Südsudan). Die andere ist der UN-Einsatz in Libanon (UNIFIL).

Rund

118.000

Personen im Einsatz



5.850 Zivile

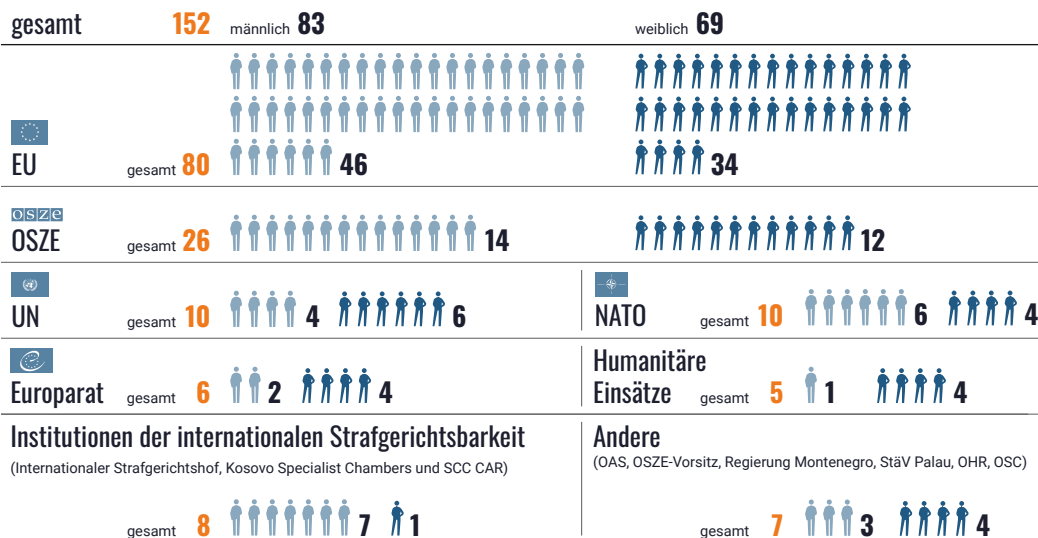


9.700 Polizei



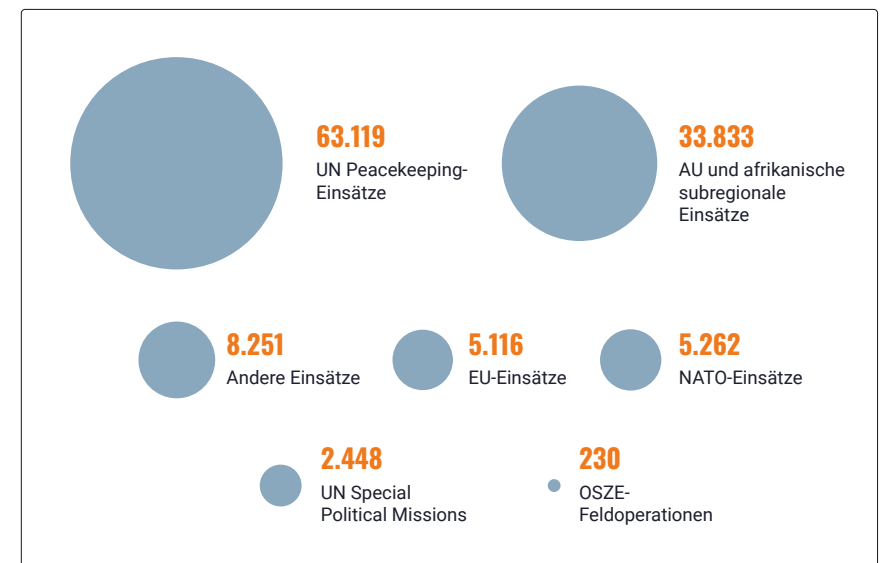
103.000 Militär

Zivile deutsche Sekundierte im Einsatz, in HQs und Institutionen

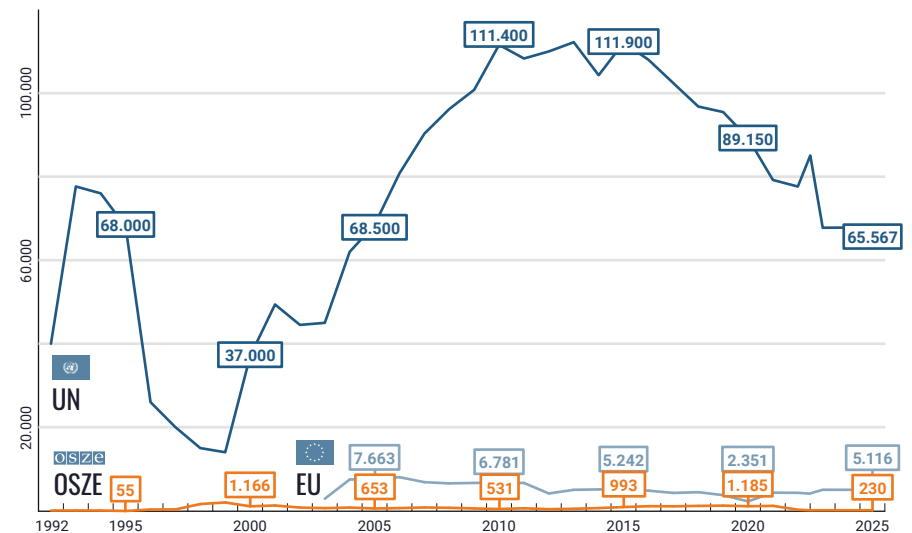


Stand: 04.11.2025

Personalstärke nach Organisation



Entwicklung der Personalzahlen in Friedenseinsätzen



Das humanitäre System unter massivem Druck

Auch 2025 steht das globale System der humanitären Hilfe vor enormen Herausforderungen. Bewaffnete Konflikte – deren Zahl einen neuen Höchststand erreicht hat – stellen einen zentralen Risikofaktor für das Entstehen und die Verschärfung humanitärer Krisen dar. Viele dieser Konflikte sind eng mit den Folgen von Klimawandel oder wirtschaftlicher Instabilität verflochten. Zusammen führen diese Faktoren zu Flucht, Vertreibung, Ernährungsunsicherheit, Hungersnöten und der Ausbreitung von Krankheiten.

Während der Bedarf an humanitärer Hilfe weiter steigt, sind die Mittel der Hauptgeldgeber 2025 deutlich zurückgegangen. In Zeiten zunehmender geopolitischer Spannungen verlagert sich der Fokus vieler Staaten auf Abschreckung, Verteidigung und militärische Sicherheit. Besonders gravierend wirkt sich die Auflösung von USAID aus: Stellten die USA 2024 noch ca. 38 % der globalen Beiträge im Bereich humanitäre Hilfe, sank ihr Anteil 2025 auf ca. 13 %. Auch zahlreiche europäische Staaten haben ihre Hilfsgelder gekürzt oder zurückgehalten, wodurch sich die globale Finanzierungslücke im humanitären Bereich weiter vergrößert.

Reformprozesse innerhalb der UN

Diese Entwicklungen setzen auch multilaterale Strukturen unter Druck. Mit der 2025 eingeleiteten Reforminitiative „UN80“ reagierte das UN-System auf eine sich vertiefende finanzielle, geopolitische und institutionelle Krise. Erste Auswirkungen zeigen sich in Personalkürzungen und organisatorischen Umstrukturierungen. Parallel wurde der „Humanitarian Reset“ eingeleitet – mit dem Ziel, Effektivität und Effizienz humanitärer Hilfe zu steigern. Dennoch besteht die Gefahr, dass selbst nach erfolgreichen Reformen die verfügbaren Ressourcen bei weitem nicht ausreichen werden, um die humanitären Bedarfe zu decken.

Humanitäre Hilfe am Wendepunkt

Das humanitäre System steht an einem Wendepunkt. Für die kommenden Jahre wird entscheidend sein, dass Geberregierungen ausreichend Mittel bereitstellen und die laufenden Reformprozesse politisch unterstützen. Humanitäre Hilfe ist mehr als Krisenreaktion – sie ist integraler Bestandteil internationaler Sicherheit. Ihr Ausbleiben erhöht die Risiken für Instabilität und Konflikte weltweit. Das ZIF unterstützt seit 2019 humanitäre UN-Partnerorganisationen bei der Durchführung ihrer Aufgaben, indem mit Mitteln des Auswärtigen Amts kurzfristig qualifiziertes Standby-Personal für humanitäre Einsätze bereitgestellt wird.

Vertreibungslagen: Die Top 3 in 2025

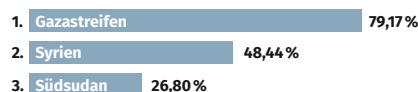
Absolute Zahlen

Vertriebene Menschen



Relative Zahlen

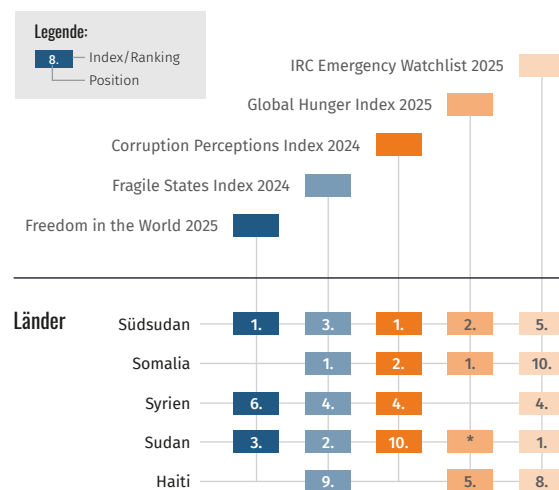
... im Verhältnis zur Bevölkerungszahl



Quellen: Vertriebene [Refugee Data Finder](#) - [Data Finder](#) (jeweils Stand Juni 2025), mit Ausnahme vom Gazastreifen [UNRWA](#) (Stand Februar 2025); Einwohner:innen [World Bank Open Data](#) (jeweils Stand 2024), mit Ausnahme vom Gazastreifen [UNRWA](#) (Stand 2023).

Ausgewählte Länder und deren Risikofaktoren

Index/Ranking

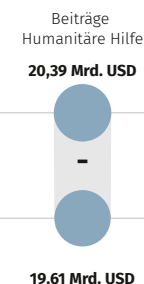
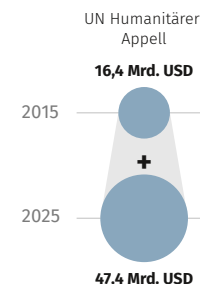


* Für Sudan wurde aufgrund fehlender Daten kein Einzelwert und keine Rangfolge ermittelt. Die Lage in Sudan wird vorläufig aber als "ernst" eingestuft.

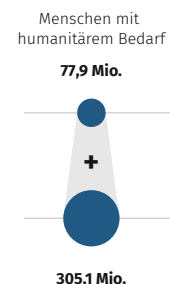
Quellen: [Freedom in the World 2025](#); [Fragile States Index 2024](#); [Corruption Perceptions Index 2024](#); [Global Hunger Index 2025](#); [IRC Emergency Watchlist 2025](#).

Sinkende Budgets, steigender Bedarf

Budgetentwicklung



Bedarfsentwicklung



Quellen: UN Humanitärer Appell sowie Menschen mit humanitärem Bedarf 2015 (Stand Dezember 2014) und 2025 (Stand Dezember 2024); Beiträge Humanitäre Hilfe 2015 und 2025; Vertriebene Menschen: Geflüchtete 2015 und 2025; Intern Vertriebene 2015 und 2025.

ZIF-Sekundierte in humanitären Kurzzeiteinsätzen

UN-Partnerorganisationen mit Sekundierungsvereinbarungen mit dem ZIF

